

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit Start

Willkommen!

2 Internationale Wörter

c) Beispiel: Foto, Computer, Philosophie

3 Musik, Natur, ...

Das ist klassische Musik.

Das ist ein Skiläufer.

Das ist Blasmusik.

Das ist eine Hupe eines Containerschiffs.

Das ist die kleine Nachtmusik.

Das sind Geräusche im Stadion.

4 Was ist das?

Beispiel:

A: Was ist das?

B: Das Taschenmesser.

1 Das Alphabet

AR d) bachelor: ä, siete: ä, cafuné: ä, pé: ä, sir: ö, øl: ö, spring term: ö, fleur: ö, menue: ü, rue plant: ü, u zelf: ü, Yú: ü

2 Städte in D-A-CH

a) Berlin, Zürich, Innsbruck, Bern, Linz, Frankfurt, Luzern, Wien, Köln

b) Berlin, Zürich, Innsbruck, Bern, Linz, Frankfurt, Luzern, Wien, Köln

c) Wo ist Luzern? In der Schweiz.

Wo ist Berlin? In Deutschland.

Wo ist Wien? In Österreich.

d) D: F-R-A-N-K-F-U-R-T

A: I-N-N-S-B-R-U-C-K

CH: B-E-R-N

4 Namen schreiben

AR b) Neumann

2 Fragen und Bitten

a) Markierung: Können Sie das bitte an die Tafel schreiben? – Kannst du das bitte buchstabieren? – Kannst du das bitte wiederholen?

b) Wie heißt das auf Deutsch? – Das Buch. / Keine Ahnung.

Was heißt ... auf Deutsch? – Das Buch. / Keine Ahnung.

Entschuldigung, kannst du das bitte buchstabieren? – L – U – Z – E – R – N, Luzern.

Ich verstehe das nicht. Kannst du das bitte wiederholen? – Na klar, gerne. / Ja, gerne.

Können Sie das bitte an die Tafel schreiben? – Na klar, gerne. / Ja, gerne.

Können Sie das bitte buchstabieren? – L – U – Z – E – R – N, Luzern.

Wie schreibt man das? – L – U – Z – E – R – N, Luzern.

3 Im Kurs

1 Lerner, 2 Lerner, 3 Lerner, 4 Lehrer, 5 Lerner, 6 Lehrer, 7 Lerner, 8 Lerner, 9 Lehrer

4 Der Kursraum

b) lesen: das Buch, das Plakat, das Heft, die Tafel

hören: die Uhr, den Stuhl, die Tür, den Tisch

schreiben: der Kuli, der Textmarker, der Bleistift, der Laptop

Pause machen: das Brötchen, der Kaffee, das Handy, die Tasche

1 Sprache im Kurs

a) A Lesen Sie laut.

B Musik, Natur ... Was hören Sie?

C Markieren Sie die Fragen aus 1.

D Sprechen Sie den Dialog mit Ihren Namen.

b) 1 Hören Sie. – 2 Schreiben Sie. – 3 Lesen Sie. – 4 Antworten Sie. – 5 Buchstabieren Sie. – 6 Fragen Sie. – 7 Ordnen Sie zu. – 8 Ergänzen Sie. – 9 Sammeln Sie. – 10 Markieren Sie.

c) A Antworten Sie. – B Fragen Sie. – C Ordnen Sie zu. – D Hören Sie. – E Buchstabieren Sie. – F Schreiben Sie. – G Markieren Sie. – H Ergänzen Sie.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 1

1 Sommerkurs in Leipzig

1 Sich vorstellen

Beispiel: Hallo, ich bin Laura – Hallo, ich bin Thomas – ...

3 Überschriften helfen

Die Personen sind in Leipzig. Sie machen einen Sommerkurs.

4 Länder und Sprachen

a) Brasilien, Schweiz, Italienisch, Französisch, Englisch, Iran, Thailand

AR c) Wie heißt du? / Wie heißen Sie?
Woher kommst du? / Woher kommen Sie?
Welche Sprachen sprichst du? / Welche Sprachen sprechen Sie?

5 Andere vorstellen

AR b) *Beispiel:* Das ist Titima Luang. Sie kommt aus Thailand, aus Bangkok. Sie spricht Thai und lernt Englisch und Deutsch.

2 Länder und Sprachen

a) In Spanien spricht man Spanisch. – In Japan spricht man Japanisch. – In Indonesien spricht man Indonesisch. – In England, in den USA und in Australien spricht man Englisch. – In den Niederlanden spricht man Niederländisch. – In China spricht man Chinesisch. – In Kamerun spricht man Kamtok. – In Vietnam spricht man Vietnamesisch. – In Russland spricht man Russisch. – In Italien und in der Schweiz spricht man Italienisch. – In Ägypten und in Syrien spricht man Arabisch. – In Norwegen spricht man Norwegisch.

b) Spanisch, Japanisch, Indonesisch, Englisch, Niederländisch, Chinesisch, Kamtok, Vietnamesisch, Russisch, Italienisch, Arabisch, Norwegisch

3 Nachbarländer von Deutschland

a) Dänemark, Österreich, Belgien, die Niederlande, Frankreich, Luxemburg, Tschechien, Polen, die Schweiz

b) A Frankreich, B Tschechien, C die Niederlande, D Polen, E Dänemark, F die Schweiz

d) Österreich, Belgien, Luxemburg

4 Ich komme aus Brasilien

a) Wo wohnt Mariana? – In Rio de Janeiro. Woher kommt sie? – Aus Brasilien. Wo wohnt Marco? – In Genf. Woher kommt er? – Aus der Schweiz.

5 Die Anmeldung

a) Name: Pensini – Land: die Schweiz – Sprache: Italienisch, Französisch, Englisch – Kurs: A1.1

6 Ein Land, viele Sprachen

a) Die Schweiz.
b) Französisch, Schwizerdütsch, Italienisch

1 Woher kommen Sie?

b) er/es/sie wohnt, ich komme, ich lebe, er/es/sie lebt, ich lerne, er/es/sie lernt, ich heiße, er/es/sie heißt, ich spreche, er/es/sie spricht

c) 1 LC: Sie kommen aus Bulgarien. – 2 PA: Sie wohnen in Berlin. – 4 PA: Sie kommen aus Spanien. – 5 LC: Sie leben in der Schweiz. – 6 PA: Sie sprechen Englisch.

d) Paula und Antonio leben in Berlin. Luba und Costa leben in der Schweiz. – Paula und Antonio kommen aus Spanien. Luba und Costa kommen aus Bulgarien. – Paula und Antonio sprechen Englisch. Luba und Costa lernen Deutsch.

AR 4 Profile

Beispiel Rolle A:

Nachname: Nguyen
kommt aus: Vietnam
wohnt in: Hanoi
spricht: Vietnamesisch und Englisch
lernt: Chinesisch und Deutsch

5 Satzakzent

a) 2 wohnen – du wohnst – Du wohnst in **Genf**.
3 kommen – er kommt – Er kommt aus dem **Iran**.

4 leben – sie lebt – Sie lebt in **Thailand**.

5 sprechen – sie sprechen – Sie sprechen Englisch und **Deutsch**.

6 Wo wohnst du?

b) Wo sind die Personen? – Was machen Sie? – Wie heißt du? / Wie heißen Sie? – Woher kommst du? / Woher kommen Sie? – Heißt du Mariana? – Welche Sprachen sprichst du? – Sprichst du auch Französisch? – Woher kommen die Personen? – Woher kommt Thijs? – Wo wohnst du? / Wo wohnt er/sie? / Wo wohnen Sie? – Woher kommt er/sie? / Woher kommen Sie? – Kommst du aus ...? – Welche Sprachen spricht man in Ihrem Land?

c) 1 In W-Fragen steht das Verb auf Position 2. 2 In Satzfragen steht das Verb auf Position 1.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 2

2 Möller oder Müller?

1 Pakete, Hunde, Stress

Beruf Zusteller: wenig Zeit, viele Adressen,
Briefe, Pakete, große Hunde, Tempo, stress,
Sport

1 Der Brief, das Paket, die Postkarte

- a) Wer bekommt den Brief? – Robert Schneider,
Wer schreibt den Brief? – Lena Möller
b) die Straße, die Postleitzahl, der Nachname,
die Hausnummer, die Stadt

2 Das Paket – die Pakete

- a) das Paket – die Pakete
die Straße – die Straßen
die Hausnummer – die Hausnummern
der Vorname – die Vornamen
der Hund – die Hunde
Regel: Der Artikel im Plural ist immer *die*.
b) der Name, die Frage, die Antwort, die
Sprache, der Partner, das Land, die Stadt, der
Computer, das Buch

1 Zahlen verstehen

- c) 1 – 3 – 8 – 10 – 12 – 15 – 17 – 20 – 21 – 24
d) fünfzig, achtzig, neunzig

AR 3 Telefonieren

Beispiel Rolle A:

Katja Reichelt: 01622082784
Leon Heinrich: 01622082682
Paul Kuhn: 01622082148
Christina Fröhlich: 01622090503
Hannah Schmitt: +4922184659510
Thomas Müller: +4923153256667
Karsten Fischer: +493068831748
Carola Schumann: +4934125659113

4 Nachrichten am Telefon

1: 01622083640
2: 0049 221 84659510
3: 030 68831748
4: 01622090503

1 Der Fußballverein Borussia Dortmund (BVB)

- a) Roman Bürki kommt aus der Schweiz, aus
Müdingen.
Mahmoud Dahoud kommt aus Syrien.
Lucien Favre kommt aus der Schweiz.
Lukasz Piszczek kommt aus Polen.
Paco Alcacer kommt aus Spanien.
Marco Reuss kommt aus Dortmund.

2 Die Top-Familiennamen in Deutschland

- b) Müller, Schneider, Fischer, Weber, Becker,
Schäfer, Koch, Bauer
c) Müller: Deutsch – Mylläri: Finnisch –
Molinerio: Spanisch – Meunier: Französisch

4 Möller oder Müller?

1 Frau Müller, 2 Herr Rosler, 3 Frau Krämer,
4 Herr Kiebler, 5 Frau Förster, 6 Frau Kühn

6 Woher ...? Wie ...? Was ...?

- a) Wie **heißt** du? – Was ist deine **Adresse**? –
Wie ist deine **Handynummer**? – Wer ist denn
das? – Was ist denn **das**? – Wo **wohnst** du?

AR b) Wie heißt du?
Wo wohnst du?
Wie ist deine Handynummer?
Woher kommst du?
Welche Sprachen sprichst du?

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 3

3 Arbeiten im Café

1 Im Café

a) *Beispiele:* Espresso, Cappuccino, Kaffee

AR 3 Kaffee oder Tee?

Beispiele: Ich trinke Chai Latte. – Ich trinke Eistee. – Ich trinke Mineralwasser.

AR 4 Wer ist Frieda? Wer ist Lorenzo?

Beispiele:

Was macht Lorenzo? – Er studiert Marketing.

Wo arbeitet Lorenzo? – Er arbeitet im Café Glück.

Wo wohnt Lorenzo? – Er wohnt in Hamburg.

Woher kommt Lorenzo? – Er kommt aus Italien, aus Pisa.

1 Getränke bestellen

a) Getränke: der Kaffee, der Tee, der Milchkaffee, das Wasser

c) a

AR d) *Beispiele:*

1 Trinkst du Tee? – Nein, lieber Kaffee.

2 Was möchten Sie? – Ich nehme Kakao, bitte.

2 Kaffee mit viel Milch und viel Zucker

a) 1 – b, 2 – a, 3 – c, 4 – a

b) Kaffee schwarz ist Kaffee ohne Milch und ohne Zucker. (1)

4 Frieda lernt Deutsch

c) der Computer – ein Computer
das Portemonnaie – ein Portemonnaie

5 Ist das ein ...?

b) der: ein Kaffee, mein Kaffee

die: keine Limonade, meine Limonade

Plural: meine Brillen

AR c) *Beispiel:*

Ist das ein Cappuccino? – Nein, das ist kein Cappuccino. Das ist ein Latte Macchiato.

1 Ein Konzert am Abend

a) Wer? – Frieda und Lorenzo

Was? – ein Konzert der Band Luigi e Andrea

Wo? – in der Bar Fuchs in der Emilianstraße

Wann? – heute

2 Wo bist du morgen?

a) Wo **seid** ihr? – Wir **sind** im Konzert. Wo **bist** du? – Ich **bin** in der U-Bahn. – Wo **sind** sie?

b) ich bin – du bist – er/es/sie ist – wir sind – ihr seid – sie/Sie sind

4 Bezahlen

a) Rechnung 2

b) F: Ich möchte bitte zahlen.

L: Milchkaffee, ein Wasser und zwei Croissants. Das macht 8,30 Euro.

F: 9 Euro.

L: Und 70 Cent zurück. Danke.

5 Zahlen, bitte!

Beispiel 1:

A: Ich möchte zahlen, bitte.

B: Apfelsaft, Latte Macchiato und 2 Croissants.

Das macht 8,70 Euro.

A: 9 Euro.

B: Und 30 Cent zurück. Danke.

Beispiel 2:

A: Ich möchte bitte zahlen.

B: Milchkaffee, Latte Macchiato und 2 Croissants. Das macht 10,60 Euro.

A: 11 Euro.

B: Und 40 Cent zurück. Danke.

6 Nachricht von Lorenzo

a) Hausnummer 15 – Max kommt auch.

b) Hallo. – Danke für die Nachricht. – Super! – Bis später!

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 4

4 Lecker Essen!

1 Food Blogger

Sie fotografieren Essen oder Getränke und posten die Fotos im Internet.

2 Reisebea: Wer? Was? Wo?

Wer? – Bea und Carlos

Was? – Sushi essen

Wo? – Berlin

3 Pro oder Kontra?

+ Ich finde das interessant!

+ Das ist toll!

+ Ich mache das auch.

+ Meine Freunde machen das auch.

+ Meine Freunde finden die Fotos toll.

- Ich poste keine Fotos von Essen.

- Das nervt!

- Ich finde das nicht interessant.

AR 4 Wie finden Sie Food Blogging?

Beispiel: Ich finde das interessant. Ich poste auch Essen im Internet.

AR 5 Wie finden Sie Telefonieren im Restaurant?

Beispiel: Ich telefoniere nicht im Restaurant. Das nervt!

1 Die Speisekarte

a) (von rechts oben im Uhrzeigersinn):

6 – 7 – 5 – 4 – 1 – 2 – 8 – 3

AR 2 Ist das scharf?

Beispiel: Was ist das? – Das ist Sushi.

Ist das vegetarisch? – Nein, das ist nicht vegetarisch. Das ist Fisch.

4 Ich esse kein Gemüse

a) Tomatensuppe mit Baguette, Hamburger mit Pommes

c) *Beispiel:* Caro isst kein Fleisch. Sie isst gern Gemüse. Jannik mag gern Kartoffelsalat, aber er isst kein Gemüse. Er isst gern Fleisch.

d) ein Steak, kein Gemüse, einen Kartoffelsalat, ein Gemüsecurry, einen Salat, den Salat, keine Oliven, eine Suppe, eine Tomatensuppe, die Tomatensuppe, das Steak, kein Steak, einen Hamburger

e) Nimmst du die Suppe?

Nimmst du die Oliven?

Ich esse (k)ein Schnitzel.

Ich esse (k)eine Suppe.

1 Das mag ich nicht!

a) 1 – c, 2 – a, 3 – b

2 nicht und kein-

b) 1 Sie mag Fleisch nicht gern.

2 Matti isst nicht vegetarisch.

3 Er sagt: „Pizza Hawaii kenne ich nicht.“

4 Er bestellt keine Pizza Hawaii.

3 Langer oder kurzer Vokal

2 Kuchen, 3 Suppen, 4 Oliven, 5 Tee,

6 Kaffee, 7 Schinken, 8 Äpfel, 9 Hamburger,

10 Kartoffeln, 11 Saft, 12 Espresso,

13 Tomaten, 14 Pommes, 15 Steak, 16 Fisch

AR 4 Magst du (gern)...?

Beispiel: Magst du Kartoffeln? – Nein, ich mag keine Kartoffeln, aber ich esse gern Reis. Und du?

5 Spezialitäten aus D–A–CH

a) Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat? Was ist das? – Das ist eine Spezialität aus Österreich mit Kalbfleisch.

Leipziger Allerlei? Was ist das? – Das ist eine Spezialität aus Deutschland mit Gemüse.

6 Tungs Blog

2 Andy, 3 Indri, 4 Andy, 5 Indri, 6 Mia

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 1

Plateau 1

1 Willkommen in der Wagnergasse!

a) Nina: Sie kommt aus Deutschland und ist 23 Jahre alt.

Nico: Er kommt aus Spanien und wohnt in Sevilla. Er ist 22 Jahre alt.

Sebastian: Er kommt aus Deutschland und ist 25 Jahre alt.

b) Die Tasche ist weg. – Das Handy ist weg. – Der Pass ist weg

c) Nina, Lisa und Sebastian helfen Nico.

2 Was möchtet ihr trinken?

a) 1 – b, 2 – d, 3 – a, 4 – c

c) Strategie 1 – 3, Strategie 2 – 2

AR d) Beispiele:

A: Magst du Käse? – Käse?

A: Ja magst du Käse? Cheese. – Ach so, ja.

B: Isst du gern Obst? – Obst?

B: Ja, Obst. Fruits. – Ach so, ja.

3 Es gibt Pizza!

a) Pizza Salami: Lisa, Nico, Sebastian

Pizza Hawaii ohne Schinken: Nina

b) Hallo, hier ist Sebastian. Ich möchte Pizza bestellen. – Ach so, ja Wagnergasse 25. Klingeln Sie bei Möller.

d) Nawin schreibt einen Artikel. Sebastian bestellt Pizza. Lisa bezahlt die Rechnung.

4 Die Party

a) -Selma: Sie kommt aus Syrien, aus Damaskus.

-Nawin: Er arbeitet bald in Frankreich. Er hat dort einen Job. Er mag Deutschland.

b) super/toll/klasse

1 Das 4x4-Spiel

a) Beispiele:

4 Getränke: Kaffee, Cola, Bier, Limonade

4 Zahlen mit s: siebzehn, sechs, sieben, sechzehn

4 Gegenstände im Kursraum: Tafel, Tisch, Stuhl, Heft

4 Länder: Deutschland, Schweden, Frankreich, Spanien

4 Nomen: Freund, Pizza, Musik, Auto

4 Ist das ein...?

2 Ist das ein Laptop? – Nein, das ist ein Handy.

3 Ist das eine Tasche? – Nein, das ist ein Portemonnaie.

4 Sind das Spaghetti? – Nein, das ist Reis.

Gedichte, Gedichte

Die 4

Wer?

Ich und du.

Wir?

Ja. Ich und du.

Und er?

Er auch.

Und sie?

Sie auch.

Dann ich und du und er und sie!

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 5

5 Hast du Zeit?

1 Weltuhrzeit

Beispiel: In Helsinki, Riga, Minsk ist es 12 Uhr.
In Amsterdam, Berlin, Brüssel ist es 11 Uhr.

2 Über den Graz-Marathon berichten. Zahlen helfen.

Wer? – Edwin Kirwa, Elisabeth Smolle

Wo? – Graz

Was? – Graz-Marathon

Wie schnell? – 2:17:57 Stunden, 3:13:36 Stunden

3 Die Zeit stoppen

b) der Fahrplan, die Sekunde, der Termin

4 Das Zeit-Quiz

Was dauert 6 Minuten? – c

8 Jahre im Leben... – c

Wie lange kaufen die Deutschen ein? – a

5 Wie lange schlafen/frühstücken/... Sie?

Beispiel: Wie lange frühstücken Sie am Tag?

– Ich frühstücke am Tag 30 Minuten.

6 Handy oder Armbanduhr?

Drei Leute nehmen die Armbanduhr. Vier Leute nehmen das Handy.

1 Ein Terminproblem

a) b

c) 9:25, 9:30

2 Wann fährt der Bus ab?

b) Herr Hüsche nimmt Linie 2 um 9:38 oder Linie 4 um 9:35.

3 Wie spät ist es? Es ist ...

AR b) Rolle A:

2 Es ist kurz nach elf.

4 Es ist zwanzig Minuten vor fünf/ Es ist zehn nach halb fünf.

6 Es ist zehn Uhr fünfzig.

Rolle B:

1 Es ist neun Uhr fünfundzwanzig.

3 Es ist sechs Uhr siebenundzwanzig.

5 Es ist kurz vor ein.

c) Wieviel Uhr ist es? – Wie spät ist es? – Entschuldigung, wieviel Uhr ist es? – Entschuldigung, wie spät ist es?

5 Von Montag bis Sonntag – die Woche

a) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

c) Heute ist Montag. Morgen ist Dienstag. Gestern war Sonntag.

d) 1 Am Montag um 16 Uhr.

2 Am Dienstag um 11 Uhr.

3 Am Mittwoch von 10-12 Uhr.

4 Am Donnerstag von 18-20 Uhr.

5 Am Freitag um 14 Uhr.

6 Am Freitag um 17 Uhr.

7 Ausschlafen. / Am Wochenende schläft er aus.

6 Anrufen, einkaufen, abholen, ...

a) abholen, anrufen, ausschalten, einkaufen, ausschlafen

Er ruft Dr. Bergmann am Mittwoch an.

Er schaltet den Computer am Freitag aus.

Er kauft am Samstag ein.

b) anrufen, einkaufen, abholen, ausschalten, fernsehen, abfahren

c) Beispiel:

Kaufst du Wasser und Saft ein? – Ja, ich kaufe Wasser und Saft ein.

Wann holst du das Auto ab? – Ich hole das Auto am Sonntag um 10:30 ab.

1 Tageszeiten. 6 Uhr morgens oder abends?

a) am Morgen: 5:00-9:00

am Vormittag: 9:00-12:00

am Mittag: 12:00-14:00

am Nachmittag: 14:00-18:00

am Abend: 18:00-22:00

in der Nacht: 22:00-5:00

2 Beim Friseur

a) Der Termin ist Dienstag um 15:45.

3 Ein ganz normaler Donnerstag

b) 1 – A, 2 – A, 3 – M, 4 – A, 5 – A + M, 6 – M, 7 – A + M, 8 – A, 9 – M, 10 – M, 11 – A

AR c) -Murat: 4:30-13 Uhr arbeiten

17:00 Tochter abholen

18:00 Fußball spielen

-Alice: 10:00- 14:00 Uhr Sprachkurse

14:00-16:00 Uhr Hausaufgaben machen

18:00 einkaufen gehen

20:00 ins Kino gehen

4 Gemeinsam Termine finden

a) Beispiel: Um 8:30 stehe ich auf. Um 10:30 fahre ich zur Uni. Um 15:00 gehe ich mit meinen Freunden ins Kino.

b) Beispiel: Kannst du am Samstag um 14:00? – Nein, da arbeite ich. Aber kannst du um 18:00? – Ja, prima, das passt.

5 Alice lädt Freunde ein

a) 1 Das Essen ist am Freitag, um 19:30.

2 Es gibt Pasta oder Pizza.

3 Alice wohnt in der Goethestr. 24, 45657 Recklinghausen.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 5

4 Die Buslinie 224 oder 249 fahren.
5 Die Gäste bringen Wein oder Wasser mit.

AR b) Beispiel:

Hi Alice, danke für die Einladung. Ich komme
gern. Ich bringe Wein mit. Ich freue mich.
LG Helen

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 6

6 Meine Stadt

1 Johanna macht eine Städtereise

Sie war schon in Frankfurt, Stuttgart, München, Dresden und Berlin.

2 Sina, Leon und Johanna

Sina und Leon kommen aus Berlin. Leon spricht Englisch. Französisch und Italienisch

3 Sehenswürdigkeiten in Berlin

Potsdamer Platz, Checkpoint Charlie, Museumsinsel

4 Am Abend macht Johanna eine Favoritenliste

Beispiele: Sie findet die Kuppel im Reichstag total toll. Sie findet den Fernsehturm o.k. Sie findet das Brandenburger Tor super.

1 Mit dem Fahrrad durch Berlin

a) 2 – B, 4 – C, 5 – D, 7 – A

b) *Beispiel:* Die Gruppe war um Viertel nach zwei am Pergamonmuseum. Um Viertel vor drei waren sie am Reichstag. Um halb vier war die Gruppe am Potsdamer Platz. Um Viertel nach vier waren sie am Fernsehturm.

3 Fahrplaninformation

- 1 Die Haltestelle heißt Lustgarten (Berlin).
- 2 Sie fahren mit dem Bus 100.
- 3 Sie fahren um 16:21 ab.
- 4 Sie kommen um 16:25 an.
- 5 Nein, sie steigen nicht um. Es ist eine Direktverbindung.

4 Können Sie mir helfen?

a) Verbindung 3

b) Regel: Die Buchstaben z und tz spreche ich wie [t] + [s] aus.

AR c) Beispiel:

A: Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich möchte zum Theater.

B: Zum Theater? Moment, ich sehe mal nach.

Also... Sie fahren mit dem Bus 100. Dann fahren Sie mit der U-Bahn zum Theater.

A: Und wo steige ich um?

B: Sie steigen am Bahnhof um und fahren mit der U4 weiter.

A: Vielen Dank!

1 Orientierung in der Stadt

a) 4 Geradeaus in Richtung Nürnberger Straße.

1 Rechts abbiegen in die Nürnberger Straße.

3 Links abbiegen in die Budapester Straße.

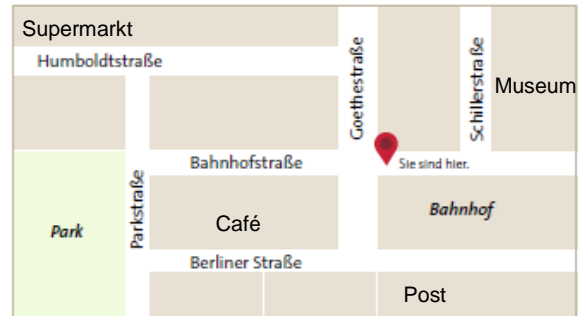
2 Rechts abbiegen.

c) 1 Johanna läuft geradeaus

2 Johanna biegt rechts ab

2 Wegbeschreibungen

a)+b)



1 Ist das dein ...?

a) Sina: USB-Stick, Bücher, Brille, Schlüssel
Leon: Handy, Schlüssel

c) Ist das **dein** USB-Stick, Sina? – **Mein** USB-Stick? Ja, das ist **mein** USB-Stick.

Ist das **dein** Handy, Sina? – **Mein** Handy? Nein, das ist das Handy von Leon. Das ist **sein** Handy. Sind das **deine** Bücher, Leon? – **Meine** Bücher? Nein, das sind die Bücher von Sina. Das sind **ihre** Bücher.

Ist das **deine** Brille, Leon? – **Meine** Brille? Nein, das ist die Brille von Sina. Das ist **ihre** Brille.

Sind das **eure** Schlüssel? – **Unsere** Schlüssel? Ja, das sind **unsere** Schlüssel.

2 Seine Tasche – ihre Tasche

AR a)

A: Ist das dein Portemonnaie, Sina? – Ja, das ist mein Portemonnaie.

A: Sind das deine Schlüssel, Leon? – Meine Schlüssel? Nein, das sind die Schlüssel von Sina. Das sind ihre Schlüssel.

A: Ist das dein Handy, Leon? – Ja, das ist mein Handy.

A: Ist das dein Fahrrad, Johanna? – Nein, das ist nicht mein Fahrrad. Das ist das Fahrrad von Leon.

A: Ist das dein Koffer, Johanna? – Ja, das ist mein Koffer.

A: Ist das dein Rucksack, Sina? – Nein, das ist nicht mein Rucksack. Der Rucksack gehört Leon.

A: Ist das dein Laptop, Johanna? – Ja, das ist mein Laptop.

A: Sind das deine Kopfhörer, Leon? – Nein, das sind die Kopfhörer von Johanna. Das sind ihre Kopfhörer.

Kursbuch A1
 Lösungen Einheit 6

Das Leben

b)

	der Computer	die Brille	das Handy	die Schlüssel
ich	mein Computer	meine Brille	mein Handy	meine Schlüssel
du	dein Computer	deine Brille	dein Handy	deine Schlüssel
er	sein Computer	seine Brille	sein Handy	seine Schlüssel
sie	ihr Computer	ihre Brille	ihr Handy	ihre Schlüssel

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 7

7 Der neue Job

1 Räume in der Firma

Büro, Konferenzraum, Kantine, Küche, Toiletten, Empfangshalle, Kopierraum, ...

2 Im Büro

- a) Die Personen arbeiten/telefonieren/reden
b) Das ist die Bibliothek, hier liest man Bücher / hier arbeitet man.

3 Ein Magazintext

Wer? – Patrizia Henne
Was? – Assistentin
Wann? – Seit 5 Jahren
Wo? – Agentur SANA in Münster

4 Der erste Tage in der Agentur SANA

Wer? – Erik Schulte

5 In der Agentur

die Empfangshalle, die Küche, das Büro

1 In der ersten Etage

- a) B
b) 1 Büro 105, in der ersten Etage rechts.
2 In der dritten Etage.
3 Im Erdgeschoss.
4 In der ersten Etage.

4 Aufgaben im Beruf – Ein Podcast mit Matias

- a) Matias arbeitet als Assistent.
b) Er telefoniert viel. – Er schreibt E-Mails. – Er organisiert Konferenzen. – Er kopiert Dokumente. – Er macht Termine.

5 Begrüßungen

- a) 1 – f, 2 – i, 3 – i
b) Guten Tag, Herr Miller. – Guten Tag, Herr Hansen. – Hallo, ich bin Antonia / Stefano. – Hey Jenny. – Hallo Paul.

AR d) Beispiel:

Informell: Hallo zusammen, ich bin Erik. Und wer seid ihr?
Formell: Guten Tag. Mein Name ist Erik Schulte. Wie heißen Sie?

1 Gegenstände im Büro

- a) (von oben nach unten und von links nach rechts):
das Bild – das Fenster – der Ordner – die Pflanze – der Papierkorb – der Notizblock – der Stift – die Tasche – die Maus – das Magazin – das Buch – das Tablet – das Handy – die Tastatur – die Lampe – der Computer – die Schlüssel – das Telefon

2 Wo ist...?

- a) 1 – e, 2 – b, 3 – d, 4 – a, 5 – f, 6 – c

AR b) Beispiele:

- A: Wo steht die Lampe?
B: Auf dem Tisch.
A: Wo steht die Pflanze?
B: Neben dem Tisch.
A: Wo stehen die Stifte?
B: Im Regal.
A: Wo steht der Stuhl?
B: Vor dem Schreibtisch.
A: Wo liegt die Tastatur?
B: Vor dem Computer.
A: Wo hängt die Uhr?
B: Über dem Tisch.

3 Was ist wo im Büro?

Beispiele:

- A: Wo ist das Bild?
B: Das Bild hängt an der Wand.
A: Wo ist die Tastatur?
B: Die Tastatur liegt auf dem Schreibtisch.
A: Wo ist der Stift?
B: Der Stift liegt auf dem Notizblock.

4 Was ist wo?

AR b) Beispiele:

An der Wand hängt eine Uhr. Unter dem Tisch stehen ein Müllereimer und eine Tasche. Rechts auf dem liegen viele Bücher. Vor den Büchern steht ein Handy. Vor dem Computer steht eine Pflanze.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 8

8 Freizeit und Hobbys

1 Fotos aus Innsbruck

- a) die Altstadt von Innsbruck, Panorama, Hungerburgbahn, Karwendelgebirge
b) Die Stadt Innsbruck ist schön. Ich mag die Berge.

2 Hobby-Wörter international

Ski fahren, Tennis spielen, tanzen, Gitarre spielen, Computerspiele spielen, Fußball spielen

3 Hobbys drinnen und draußen

drinnen	draußen
Fußball spielen	Fußball spielen
Tennis spielen	Tennis spielen
Gitarre spielen	
Klavier spielen	
klettern	klettern
Yoga machen	Yoga machen
tanzen	tanzen
	Ski fahren/ snowboarden
	radfahren

4) Mehr Informationen über Innsbruck

Beispiele: Die Universität ist 350 Jahre alt. Die Berge heißen Karwendel. 11.400 Studierende kommen aus dem Ausland.

1 Ein Interview auf *Campusradio Innsbruck*

- a) Die Personen sprechen über das Studium, Hobbys und Wohnorte.
b) 1. Innsbruck ist sehr international.
2. Man lernt schnell Leute kennen.
3. Innsbruck hat eine interessante Club-Szene.
4. In Innsbruck kombiniert man gut Hobbys und Studium.
5. Das Sport-Angebot ist gut (Wintersport, Yoga, Tennis, Wandern, „Campus Sport“, Figln).
c) Paul und Tamara studieren Sport. – Paul fährt gern Ski. – Tamara studiert Germanistik. – Tamara macht Yoga und spielt Tennis. – Larissa studiert im zweiten Semester. – Tamara wandert gern. – Larissa geht gern tanzen.

2 Der Vlog von Larissa

- a) Studium: Anglistik und Romanistik im 2. Semester
Hobbys: wandern, ausgehen, tanzen, Handlettering
Wohnort: Innsbruck, in einer WG
b) In Südtirol geht sie wandern. In Innsbruck geht sie aus und tanzt. An der Volkshochschule macht sie einen Handlettering-Kurs

3 Hobbys

- a) 1. Snowboard, Ski fahren
2. Yoga, Handlettering machen
3. Tennis, Gitarre, Fußball spielen
4. Musik hören
b) *Beispiele:*
Ich fahre gern Ski. – Ich mache oft Yoga. – Ich spiele manchmal Tennis.
AR c) *Beispiel:*
Hört Joel gern Musik? – Ja, er hört gern Musik.
Geht Kim gern tanzen? – Nein, sie geht gern klettern.

2 Gestern und heute

a)

	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	bin	war	habe	hatte
du	bist	warst	hast	hattest
er/ sie	ist	war	hat	hatte
wir	sind	waren	haben	hatten

5 Das r

Das r in -er klingt wie ein kleines a – [ɐ]

6 Ich kann ...

b) Regel: Das Modalverb steht im Aussagesatz auf Position 2. Das Verb im Infinitiv steht am Satzende.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 2

Plateau 2

1 Das Marek

b) Beispiele:

Das Marek ist ein Restaurant. Es hat von Dienstag bis Sonntag von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Am Montag ist es geschlossen.

c) 1 Ein Gast, 2 Tarek, 3 Eine Frau, 4 Max

d) Roulade mit Rotkraut und Kartoffeln

e) 4

AR f) Beispiele:

Tarek: Das Marek, hier ist Tarek.

Lisa: Hallo Tarek, hier ist Lisa.

Tarek: Hallo Lisa.

Lisa: Ist Nico da?

Tarek: Nico? Ja, der ist hier.

Lisa: Kannst du Nico sagen, ich komme in 45 Minuten?

Tarek: Okay, ich sage es Nico. Bis gleich.

Tschüss!

ODER AR:

Tarek: Das Marek, hier ist Tarek.

Lisa: Hallo Tarek, hier ist Lisa.

Tarek: Hallo Lisa.

Lisa: Ist Nico im Marek?

Tarek: Nico? Ja, der ist hier.

Lisa: Bitte sag Nico, ich komme um Viertel vor eins.

Tarek: Okay, ich sage es Nico. Bis gleich.

Tschüss!

h) Nico wartet auf Lisa.

2 Wann spielen wir Fußball?

a) Robert hat keine Zeit.

Nico ist der achte Spieler.

b) Das ist der Terminkalender von Yanis.

c) Fr.: 14:00 Uhr Fußball

3 Inges Angebot

a) Lisa sagt: Es sind zu viele Autos auf den Straßen. Es geht alles sehr langsam.

b) 1 die Familie, 2 die Werkstatt

AR c) Beispiele:

Mannschaft: Es ist ein Team. Mehrere Personen machen zusammen Sport.

Konzert: Dort spielen Bands ihre Musik. Du musst ein Ticket kaufen.

Kellner: Die Person arbeitet im Restaurant, in der Bar oder im Café. Die Person bringt Essen und Trinken.

Haltestelle: Dort warten Personen auf den Bus oder auf den Zug. Du kannst einsteigen oder aussteigen.

d) Nico braucht ein Zimmer. Im Hostel sind alle Zimmer reserviert. Nico kann ein paar Tage bei Inge wohnen.

4 Was machst du in deiner Freizeit?

b) Nico: Fußball spielen, schwimmen, Musik hören, Fahrrad fahren, angeln

Max: Fußball spielen, angeln, ins Theater und ins Kino gehen

c) angeln

e) Beispiele:

Max: Max arbeitet im Marek. Er spielt gern Fußball.

Tarek: Tarek arbeitet im Marek. Er spielt gern Fußball.

Yanis: Yanis ist ein Freund von Max und Tarek. Er spielt gern Fußball.

Inge: Inge ist Gast im Marek. Sie hat ein Zimmer für Nico.

1 Partnerwörter

a) 1 lesen und schreiben, 2 der Samstag und der Sonntag, 3 der Tag und die Nacht, 4 mit dem Auto und mit dem Fahrrad, 5 der Kuli und das Heft, 6 mit viel Milch und wenig Zucker

b) 1 mit dem Bus fahren, 2 eine E-Mail schreiben, 3 zur Arbeit gehen/fahren, 4 die Eier kochen, 5 keine Zeit haben, 6 Ski fahren

2 Grammatikbegriffe kennen

Wohnen Sie in München? – Satzfrage

Gestern waren wir in Berlin. – Präteritum von sein

Der Zug kommt um 14:32 am Bahnhof an. – Trennbares Verb

Oh nein! Mein Bus ist weg! – Possessivartikel
Ich komme aus der Schweiz. – Präposition

3 B wie Berlin

Beispiele:

der **B**us

der **E**-Roller

das **R**estaurant

die **L**ehrerin

das **I**nternet

die **N**atur

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 2

4 Eine Wortschatzübung selber machen

2 lesen – hören – schmecken – ~~abhören~~
3 das Paket – ~~das Café~~ – der Zusteller – die
Adresse

5 Wo ist was in der Firma?

a) *Beispiele:* die Empfangshalle, der
Konferenzraum, das Büro, der Kopierraum, die
Kantine

6 Tagesabläufe

AR a) (von oben nach unten):

Stefan Funk: Altenpfleger

1, 7, 2, 4, 6, 5, 3, 8

Katharina Johannson: Programmiererin

7, 1, 6, 4, 5, 2, 3

Lena Krüger: Lehrerin

3, 6, 4, 1, 5, 2, 7

7 Was ist in Foto B anders?

Die Computermaus liegt links und nicht rechts.
Der Block liegt zwischen Computer und
Tastatur. Die Tasse ist rot und nicht blau. Der
Papierkorb steht links unter dem Tisch und nicht
rechts.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 9

9 Zuhause

1 Hypothese vor dem Lesen

Carla wohnt in der Wohnung.

3 Im Wohnzimmer, auf dem Balkon...

a) -Carla: In der Küche essen sie, im Arbeitszimmer arbeitet sie. Im Wohnzimmer sehen sie fern, lesen oder reden. Ihre Tochter spielt im Wohnzimmer.

-Jannis: Auf dem Balkon arbeitet er. Im Wohnzimmer arbeiten, entspannen und lesen sie.

-Hannah: Im Wohnzimmer liegen sie auf dem Sofa. Sie sehen Filme, essen und machen Partys.

4 Die Möbel im Wohnzimmer

Text 1: Sofa, Teppich, Tisch

Text 2: Schreibtisch, Sofa, Fernseher

Text 3: Sofa, Fernseher, zwei Sessel, Tisch, vier Stühle

1 In der Wohnung

a) (von oben nach unten und von links nach rechts):

Bild links: das Bücherregal, das Bild, das Sofa, der Schreibtisch, das Regal, der Schrank, der Fernseher, die Lampe, der Tisch, der Stuhl, die Kommode, der Teppich

Bild rechts: der Kühlschrank, die Spüle, der Herd

2 Unsere Wohnung

a) Anna und Jannis haben ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Badezimmer und ein Schlafzimmer. Sie haben kein Arbeitszimmer und kein Kinderzimmer.

b) *Beispiel:* Im Wohnzimmer gibt es einen Sessel, ein Sofa, einen Schreibtisch, einen Stuhl, eine Lampe und eine Kommode.

3 Der Schreibtisch, das Arbeitszimmer, ...

b) das Kinderzimmer: das Kind + das Zimmer

das Wohnzimmer: wohnen + das Zimmer

das Badezimmer: baden + das Zimmer

das Bücherregal: die Bücher + das Regal

c) Regel: Ein Schreibtisch ist ein Tisch. „Tisch“ ist das Grundwort. Das Grundwort bestimmt den Artikel.

d) der Schreibtisch, das Arbeitszimmer, die Küchenuhr, das Wohnzimmer, das Badezimmer, das Kinderzimmer, das Schlafzimmer, das Bücherregal

4 Wörter lernen mit System

a) *Beispiele:*

-das Wohnzimmer: die Lampe, die Kommode, das Sofa, das Bücherregal, der Tisch, der Stuhl, der Sessel

-die Küche: die Spüle, der Herd, der Kühlschrank

-das Arbeitszimmer: der Schreibtisch, der Stuhl, das Bücherregal, die Lampe

-das Badezimmer: das Waschbecken, die Dusche, die Badewanne, die Toilette, das Regal

-das Schlafzimmer: das Bett, der Kleiderschrank, die Lampe, die Kommode

b) *Beispiele:* der Herd und der Kühlschrank – der Sessel und das Sofa – das Bett und der Kleiderschrank – das Regal und die Kommode

5 Die Kommode steht an der Wand

a) 1 f: Die Katze sitzt auf dem Stuhl.

2 d: Der Tisch steht auf dem Teppich.

3 h: Die Ordner stehen im Bücherregal.

4 a: Der Schrank steht hinter dem Sofa.

5 g: Das Regal hängt zwischen dem Bild und dem Fenster.

6 e: Der Mülleimer steht unter dem Tisch.

7 b: Die Kommode steht neben der Lampe.

8 c: Das Bild hängt an der Wand.

1 Wir brauchen ein Sofa

a) Anna und Jannis brauchen ein Bücherregal, Bilder und eine Kommode.

b) hell und dunkel, leicht und schwer, günstig und teuer, alt und modern

c) 1 – J, 2 – A, 3 – J, 4 – J, 5 – A, 6 – J

AR d) *Beispiele:*

Die Lampe ist groß und dunkel. Der Stuhl ist schön und modern. Die Kommode ist groß und teuer. Die Lampe ist groß und alt. Das Regal ist groß und modern. Das Sofa ist modern, aber schwer. Der Tisch ist klein und alt.

2 Wie findest du ...?

1 Das ist schön, aber zu teuer.

2 Das ist günstig, aber zu klein.

3 Das ist groß, aber zu dunkel.

4 Das ist groß, aber zu schwer.

1 Ein Tiny House beschreiben

a) positiv – positiv – negativ – positiv – negativ – positiv

AR c) *Beispiele:*

Das Haus ist sehr modern und groß. Es ist hell und hat viele Zimmer. Das Haus hat einen Garten mit Pool. Das finde ich super. (Bild 3)

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 9

2 Meine Traumwohnung

Beispiel:

Meine Traumwohnung hat drei Zimmer. Sie hat eine große, helle Küche und einen kleinen Balkon. Sie hat ein Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer und ein Wohnzimmer. Die Wohnung hat keinen Garten und kein Kinderzimmer. Das Schlafzimmer ist klein, aber modern. Das Arbeitszimmer ist hell und modern. Das Wohnzimmer ist sehr groß und hell.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 10

10 Familie Schumann

1 Der Bruder, die Schwester

Tochter, Sohn, Enkelinnen, Enkel, Urenkel

2 Wer ist wer?

(von oben links nach unten rechts)

Käthe, Hans, Klaus, Sebastian, Claudia, Lea

3 Wer spricht da?

Claudia

Helga

4 Der Cousin – die Cousine

der Enkel – die Enkelin, der Sohn – die Tochter,
der Onkel – die Tante, der Bruder – die
Schwester

1 Die Bäckerei Schumann

- a) 1. Johann und Käthe
2. Hans und Helga, Klaus und Ulla, Marlies
3. Tina und Sebastian, Susanne, Lukas und
Sandra, Claudia
c) a von 1954 bis 1956, b 1984, c 1963, d 1957,
e 2009, f von 1998 bis 2017

2 Sebastian hat Bäcker gelernt

a)

Infinitiv	Partizip II ge ... (e)t
lernen	gelernt
arbeiten	gearbeitet
kaufen	gekauft
wohnen	gewohnt
bauen	gebaut
leiten	geleitet
gründen	gegründet

- b) Regel: Im Perfekt mit haben steht *haben* auf
Position 2. Das Partizip II steht am Satzende.
c) Wann haben Hans und Helga ein Haus
gebaut? – Wann haben Johann und Käthe die
Bäckerei in der Marktstraße gekauft? – Wann
haben Johann und Käthe geheiratet? – Wann
hat Hans die Backshops gegründet? – Wann hat
Hans den Backshop geleitet?

3 Tina Schumann

- a) 2007-2010: Bankkauffrau gelernt
2011: Wohnung in Hamburg gemietet
2013-2016 in Oldenburg gearbeitet
2015: Sebastian geheiratet
b) Tina hat 2011 eine Wohnung in Hamburg
gemietet. – Sie hat von 2013 bis 2016 in
Oldenburg gearbeitet. – 2015 hat sie Sebastian
geheiratet.
AR c) Rolle A:
7:00 – 7:30: Tina hat mit Sebastian frühstückt.

- 8:00 – 10:00: Sie hat mit Jan und Lea gespielt
11:15 – 12:30: Tina hat Fischsuppe gekocht.
14:00 – 17:00: Tina hat in der Bäckerei
gearbeitet
18:00 – 19:30: Sie hat die Kinder geholt
Rolle B:
7:30 – 8:00: Tina hat mit Sebastian das
Wochenende geplant
10:00 – 10:45: Tina hat auf dem Markt Gemüse,
Reis und fisch gekauft
12:30 – 14:00: Sie hat zu Hause Pause gemacht
17:15 – 17:45: Sie hat Vokabeln für den
Italienischkurs gelernt
20:45 – 22:00: Sie hat im Internet Rezepte
gesucht

1 Kaffeeklatsch

- c) über den Mann von Helga, über den Kuchen
von Helga, über Hobbys und Freizeit, über die
Enkelkinder, über den Haushalt
d) deinen Kuchen, meine Enkelkinder, meinen
Haushalt, deinen Enkel, seine Oma, unseren
Garten

1 Opa, Mami oder Vati?

- a) Mutter: Mutti, Mama, Mami
Großmutter: Oma, Omi
Vater: Vati, Papa, Papi
Großvater: Opa, Opi

2 Meine Familie

AR a) A – 3, B – 1, C – 2

b) Beispiel:

- Ihr Bruder lebt in Rio. – Das ist Joana.
Sie hat eine Tochter und ist geschieden. – Das
ist Marisol.
Ihre Schwester lebt in Hamburg und hat einen
Sohn. – Das ist Ivanka.

3 Nach der Familie fragen

AR a)

- 1 Wohnen deine Eltern hier in der Stadt? Ja, ... /
Nein, sie leben...
2 Siehst du deine Eltern oft?
Ja, ich ... / Nein, ich ... nur manchmal.
3 Hast du Geschwister?
Ja, ich habe ... / Nein, ich habe keine...
4 Bist du verheiratet?
Ja, ich bin... / Nein, ich bin ledig/geschieden.
5 Hast du Kinder?
Ja, ich habe ... / Nein, ich habe keine...

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 11

11 Viel Arbeit

2 Berufsprofil Altenpfleger/in

Was machen sie? – Sie helfen den Senioren/Seniorinnen im Alltag helfen: duschen, anziehen/ausziehen, Frühstück machen, waschen, ins Bett bringen, Medikamente geben, mit ihnen sprechen.

Wo arbeiten sie? – Sie helfen im Seniorenheim und zuhause bei den Senioren/Seniorinnen.

Wie lange dauert die Ausbildung? – Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

3 Nach dem Beruf fragen

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Programmiererin, und was bist du von Beruf?

Ich arbeite als Journalistin. Und du?

AR 5 Max Cordes, Informatikkaufmann

7:15-8:00: E-Mails und Anrufe machen
8:00.10:30 Drucker austauschen
11:00-13:00: Software installieren
13:45-15:00: Software update machen
15:00-16:00 Software testen

2 Zwei Berufsporträts

a)

Lena	
Ausbildung als	Maurerin
Aufgaben / arbeitet mit	arbeitet mit Steinen, Beton und Eisen
Arbeitsorte / Arbeitszeiten	auf der Baustelle oder in der Werkstatt

Wladimir

Ausbildung als	Altenpfleger
Aufgaben / arbeitet mit	arbeitet mit Senioren und Seniorinnen, hilft ihnen im Alltag, arbeitet mit Ärzten und Ärztinnen zusammen, gibt Medikamente
Arbeitsorte / Arbeitszeiten	Arbeitsort: Seniorenheim Arbeitszeiten: Schichtdienst; eine Woche Frühschicht von 6:00-14:00 Uhr, eine Woche Spätschicht von 14:00-22:00 Uhr, manchmal auch Nachtschicht von 22:00-6:00 Uhr

3 Berufe, Tätigkeiten, Arbeitsorte

a)

♂	♀
der Journalist	die Journalistin
der Programmierer	die Programmiererin
der Informatikkaufmann	die Informatikkauffrau
der Automobilkaufmann	die Automobilkauffrau
der Mechatroniker	die Mechatronikerin
der Altenpfleger	die Altenpflegerin
der Maurer	die Maurerin
der Kosmetiker	die Kosmetikerin

Feminine Berufsbezeichnungen haben oft die Endung -in, im Plural -innen.

b) Eine Mechatronikerin repariert Autos in der Werkstatt.

Eine Ärztin untersucht Patienten im Krankenhaus.

Eine Automobilkauffrau verkauft Autos im Autohaus.

Ein Programmierer schreibt Programme im Homeoffice.

Ein Altenpfleger betreut Senioren im Seniorenheim.

Eine Architektin plant Häuser im Planungsbüro.

5 Ich habe ein Praktikum gemacht

ge ... (e)t	... ge ... (e)t	... (e)t
gemacht	angeschaut	repariert
gearbeitet	kennengelernt	verschickt
gebaut		beobachtet
gedauert		ausprobiert
geredet		besucht
gelernt		beendet

1 Ein Vormittag mit Ismail Ertug, Physiotherapeut

a) Patientinnen informieren – einen Gymnastik-Kurs leiten – früh aufstehen – Übungen zeigen – Patienten massieren – Übungen dokumentieren

b) (von links nach rechts): 2, 3, 5, 4, 6, 1

c) 3, 5, 7, 8

1 Ismail macht gern Frühschicht.

2 Er postet das Sportprogramm.

4 Um 10 Uhr hat er einen Gymnastik-Kurs.

6 Er zeigt den Patienten Übungen für zuhause.

d) Er hat den Sportraum kontrolliert. – Er hat die Patienten massiert. – Er hat einen Gymnastik-Kurs geleitet. – Er hat den Patienten Übungen gezeigt und erklärt. – Er hat am Computer gearbeitet. – Er hat die Übungen aufgeschrieben. – Er hat Mittagspause gemacht.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 11

e) 1 in die Praxis gekommen – 2 Sportprogramm gepostet – 3 Sportraum kontrolliert – 4 Patienten massiert – 5 Übungen gezeigt und erklärt – 6 Mittagspause gemacht

2 Langer oder kurzer Vokal?

a) gemacht – gearbeitet – besucht – informiert – gezeigt – geschrieben – gelernt – repariert – geplant – telefoniert – verkauft – geschrieben – angeschaut – gesehen – studiert – gehabt

AR 3 Vor fünf Jahren und heute

Ismail: Vor fünf Jahren hat Ismail als Physiotherapeut in einer Praxis gearbeitet. Heute arbeitet er immer noch als Physiotherapeut in einer Praxis.

Sandra: Vor fünf Jahren hat sie als Kellnerin im Café Scheller gearbeitet. Heute arbeitet sie als Erzieherin in einem Kindergarten.

Holger: Vor fünf Jahren hat er als Mechatroniker in einer Werkstatt gearbeitet. Heute macht er eine Ausbildung als Automobilkaufmann im Autohaus.

Alba: Vor fünf Jahren hat er Deutsch gelernt in einer Sprachschule in Rom. Heute studiert er Deutsch und Italienisch an der Universität zu Köln.

Ivu: Vor fünf Jahren hat er als Software-Berater bei der AV-Systeme GmbH gearbeitet. Heute arbeitet er immer noch als Software-Berater bei der AV-Systeme GmbH

4 Vom Sie zum Du im Job

b) Rebecca sagt zu ihrem Chef / zu ihrer Chefin Sie.

Rebecca sagt zu Kollegen/Kolleginnen Du.

Rebecca sagt zu Kunden/Kundinnen Sie.

Ben sagt zu seinem Chef / seiner Chefin Du.

Ben sagt zu Kollegen/Kolleginnen Du.

c) Eine Präsentation/Ein Gespräch mit Kunden/Kundinnen ist formell.

d) Ich bin ..., und du?

Sagen wir Du? Ich bin ...

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 12

12 Essen und Trinken

1 Lebensmittel

- a) -Nudeln & Reis:** Spaghetti
-Obst & Gemüse: Äpfel, Paprika
-Fleisch & Wurst: Salami, Weißwurst
-Milchprodukte: Butter, Bergkäse
-Brot: Vollkornbrot
-Marmelade & Honig: Erdbeermarmelade
-Snacks: Erdnüsse, Schokolade
-Getränke: Mineralwasser naturell
- b) -Getränke:** Kakao, Kaffee, Tee, Latte
 Macchiato, Cappuccino, Espresso, Orangensaft,
 Wasser, Eistee, Cola, Apfelsaft
-Essen: Croissant, Fisch, Sushi, Tomatensuppe,
 Baguette, Salat, Tomaten, Oliven, Steak,
 Kartoffeln, Schnitzel, Kartoffelsalat, Hähnchen,
 Gemüse, Hamburger, Pommes Frites,
 Gemüsecurry, Tofu

2 Paprika mag ich (nicht)

Beispiel: Fisch mag ich nicht; Kartoffeln mag ich;
 Bergkäse mag ich nicht

3 Eine Einkaufsliste schreiben

500g Spaghetti, 1 kg Paprika, 100g Bergkäse,
 100g Weißwurst, 6 Flaschen Mineralwasser, 1
 Glas Erdbeermarmelade, 1 kg Äpfel, 2 Dosen
 Erdnüsse, 750g Vollkornbrot, 100g Salami, 1
 Tafel Schokolade, 250g Butter

AR 4 Wechselspiel

Beispiel:

A: Hast du schon Nudeln gekauft? – Ja, Nudeln
 habe ich eingekauft.

A: Hast du Salat eingekauft? – Ja, Salat habe
 ich eingekauft.

5 Shoppen oder Schleppen und Foodbox

Vorteile: Online-Supermarkt ist 24 Stunden
 geöffnet, nichts suchen, nichts schleppen, man
 lernt viele Gerichte kennen, Rezepte sind
 einfach, alles ist frisch und lecker

2 Ein Wort, viele Sprachen

tomat: Schwedisch – tomates: Französisch –
 tomaat: Niederländisch – tomāts: Lettisch –
 ntomàta: Griechisch – Paradeiser:
 Österreichisch – paradicsom: Ungarisch –
 tomaati: Finnisch – pomidor: Polnisch

3 Lina kauft auf dem Markt ein

a) Einkaufsliste 1

4 Einkaufen

b) Verkäufer/in: Guten Tag, Sie wünschen? –
 Ja, bitte? Was darf es denn sein ...? –
 Welche(n) ... - Das Kilo kostet ...

Kunde/Kundin: Haben Sie ...? – Was
 kostet/kosten ...? – Das ist aber teuer! – Ja,
 bitte. – Nein, danke.

c) Verkäufer/in: Sie wünschen, bitte – Was darf
 es sein? Noch etwas?

Kunde/Kundin: Ich hätte gern... – Ich
 möchte/nehme ... – Geben Sie mir bitte ... –
 Danke, das ist alles.

5 Lieber Äpfel als Orangen

c) Welchen Salat nehmen Sie?

Welche Paprika magst du?

Welche Salate/Brote/Tomaten isst du gern?

2 Bandnudeln mit Pilzen für vier Personen

**a) 1 Pilze putzen, 2 Zwiebeln schneiden, 3 Pilze
 braten, 4 Sahne gießen**

**b) Karim sagt: „Du musst die Zwiebeln mit
 Butter anbraten.“ (nicht Öl)**

3 Das ch

c) Regel: Nach a, o, au, und u klingt das *ch* wie
 [x] in *Buch*. Sonst klingt das *ch* wie [ç] in *ich*.

4 Was muss ich zuerst machen?

Regel: Das Modalverb im Satz und in der W-
 Frage steht auf Position 2.

In der Satzfrage steht das Modalverb auf
 Position 1.

Der Infinitiv steht immer am Satzende.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 3

Plateau 3

1 Selma

- a)** a Lisa, b Max und Tarek, c Inge, d Selma, e Nico
b) e – 1, a – 2, b – 3, f – 4, c – 5, d – 6
c) Selma kommt aus Syrien. Sie legt seit fast einem Jahr mit ihren Eltern in Deutschland. Sie hat zwei ältere Brüder. Ihre Brüder leben in Hamburg. Die Großeltern leben noch in Syrien.
AR f) In Deutschland, Österreich und der Schweiz muss man die Schuhe oft ausziehen. Selma muss die Schuhe nicht ausziehen. Der Flur ist zu kalt.

2 Wir sind hier die Chefs

- a)** Max hat Bankkaufmann gelernt. Tarek war Elektriker. Heute arbeiten sie von Dienstag bis Sonntag im *Marek*, planen die Speisekarte, kaufen Lebensmittel ein und kochen. Das war schon immer ihr Hobby.
b) Max hat Kunden beraten, manchmal Geld gezahlt, Finanzen überprüft und Termine mit Kunden organisiert. Er hat viel Büroarbeit gemacht: Er hat E-Mails geschrieben, Verträge unterschrieben und musste immer freundlich sein.
 Tarek hat Geräte installiert und repariert.
c) Beispiele:
 Tarek kann den Kühlschrank reparieren. Max kann Rechnungen schreiben. Tarek kann neue Lampen installieren. Max kann die Finanzen überprüfen.

3 Zimmer 431

- b)** 3, 5
c) Nico möchte weg von zu Hause. Er möchte nicht studieren, aber seine Eltern wollen es.
AR d)
Beispiel:
 A: Ich muss mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.
 B: Ich möchte aber nicht mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Ich möchte lieber zu Fuß gehen.

4 Inge hat eingekauft

- a) Beispiele:**
 -der Kühlschrank: das Fleisch, der Fisch, die Milch, die Eier, der Käse, der Joghurt, ...
 -das Obst: die Orangen, die Äpfel, die Bananen, die Ananas, die Birnen, die Erdbeeren, ...

- AR b) Beispiele:** Es gibt Fleisch, Orangen, Birnen, ein Glas Marmelade, Wurst, Käse, Quark, Butter, ...
c) 2 die Äpfel, 5 die Orangen, 6 der Schinken, 7 der Käse, 8 die Birnen, 10 das Fleisch, 11 die Marmelade, 12 die Butter, 16 der Quark

1 Die Wohnung – die Familie – die Lebensmittel

- die Wohnung: schlafen, das Esszimmer, der Teppich, das Bücherregal, kochen, der Tisch, das Sofa, die Küche, der Flur, braten,
 -die Familie: die Tante, der Großvater, die Enkelin, die Oma, die Tochter, die Mutter
 -die Lebensmittel: die Nudeln, das Vollkornbrot, das Kilo, die Schokolade, die Zwiebeln
b) Beispiele:
 -die Wohnung: die Kommode, der Stuhl, das Kinderzimmer, das Arbeitszimmer, das Badezimmer
 -die Familie: der Onkel, die Großmutter, der Vater, der Sohn, die Cousine
 -die Lebensmittel: die Milch, der Käse, die Pilze, die Marmelade, das Glas

3 Wortpaare

- a)** 1 der Onkel – die Tante, 2 die Mutter – der Vater, 3 der Bruder – die Schwester, 4 der Enkel – die Enkelin, 5 der Opa – die Oma, 6 die Großmutter – der Großvater
b) die Geschwister: der Bruder, die Schwester
 die Eltern: der Vater, die Mutter
 die Großeltern: der Großvater / der Opa, die Großmutter / die Oma
 die Enkelkinder: der Enkel, die Enkelin

4 Berufe raten

- a)** 1 der Lehrer / die Lehrerin, 2 der Journalist / die Journalistin, 3 der Florist / die Floristin

5 Tätigkeiten, Zeitangaben, Orte

- a) Beispiele:**
 1: einkaufen
 2: kochen, braten
 3: Fußball spielen, Sport machen
 4: arbeiten
 5: ein Eis essen, ein Foto / ein Selfie machen
 6: tanzen, eine Party machen, feiern

6 Visitenkarten

- a) Visitenkarte links:**
 Brigitte Müller arbeitet als Architektin bei Etage 12 in Köln. Die Firma ist in der Freisinger Straße 13. Ihre Telefonnummer ist 0221 84659510. Ihre

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 3

E-Mail-Adresse ist
Brigitte.Müller@example.com.

Visitenkarte rechts:

Helmut Rabe arbeitet als Redakteur Deutsch als Fremdsprache für Cornelsen. Der Verlag ist in der Mecklenburgischen Straße 53 in Berlin. Seine Telefonnummer ist 030 68831748. Seine E-Mail-Adresse ist helmut.rabe@example.com.

4 Fünfter sein

Ein Patient / eine Patientin wartet im Wartezimmer in einer Arztpraxis.

5 Vier, fünf oder sieben?

sieben (fünf Patienten, der Erzähler, der Doktor)

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 13

13 Fit und Gesund

2 Slacken, Color Run oder Barre

Beispiel Text Barre:

Was macht man: Training an der Ballettstange
Was braucht man: Ballettstange
Was trainiert man: Arme, Beine, Hals, Schultern, Bauch und Rücken

3 Ich mag... / ... finde ich (nicht)...

Beispiel: Color Run finde ich gut. Es ist nicht langweilig. Slacken mag ich nicht. Es ist nicht so einfach.

5 Der Kopf, die Schultern, der Bauch, ...

Beispiel: der Kopf, die Schulter, der Arm, die Hand, das Bein, das Knie, der Fuß

6 Welche Sportarten trainieren welche Körperteile?

-Slacken: Arme, Beine, Bauch, Rücken
-Color Run: Beine, Herz, Lunge
-Barre: Arme, Beine, Hals, Schultern, Bauch, Rücken

7 Die FIBO – Dauer, Aussteller, Besucher, Sportarten

Die FIBO ist eine Messe für Sport, Fitness und Gesundheit. Es gibt 1.100 Aussteller aus 49 Ländern. 145.000 Besucherinnen und Besucher probieren Sporttrends und Fitness-Apps aus. Die Messe ist jedes Jahr in Köln.

1 Skateboard fahren

Der Termin ist am Montagvormittag um 14:15.

2 Die Anmeldung

Er wartet im Wartezimmer.

3 Was ist passiert?

a) (von links nach rechts): 3, 5, 1, 4, 2, 6

b) Oskar ist Skateboard gefahren. Er hatte einen Unfall. Er hat einen Stein nicht gesehen und ist hingefallen. Er ist aufgestanden und ist ein paar Schritte gelaufen. Danach war ihm schlecht und er ist zuhause geblieben. Er hat den ganzen Tag auf dem Sofa gelegen. Heute Morgen ist er aufgewacht und sein Knie hat immer noch wehgetan.

4 Ich bin Skateboard gefahren

a) bin gefahren – habe gesehen – bin hingefallen – bin aufgestanden – bin gelaufen – bin geblieben – habe gelegen – bin aufgewacht – hat wehgetan

Was ist neu? Das Perfekt mit *sein*

b)

ge ... en	... ge ... en
fahren – bin gefahren	aufstehen – bin aufgestanden
laufen – bin gelaufen	aufwachen – bin aufgewacht
sehen – bin gesehen	hinfallen – bin hingefallen
liegen – bin gelegen	wehtun – bin wehgetan
bleiben – bin geblieben	

5 Die Untersuchung

a) Ärztin: 1, 2, 6, 8

Oskar: 3, 4, 7

c) Legen Sie sich mal hin. – Machen Sie keinen Sport. – Legen Sie das Bein hoch. – Tragen Sie dreimal am Tag eine Sportsalbe auf. – Nehmen Sie abends eine Tablette gegen die Schmerzen. – Machen Sie bitte einen Termin für Donnerstag.

6 Oskar soll ...

a) Ärztin: Machen Sie keinen Sport. – Legen Sie das Bein hoch. – Nehmen Sie abends eine Tablette gegen die Schmerzen. – Tragen Sie dreimal am Tag eine Sportsalbe auf. – Machen Sie bitte einen Termin für Donnerstag.

Oskar: Ich soll keinen Sport machen. – Ich soll das Bein hochlegen. – Ich soll dreimal am Tag eine Sportsalbe auftragen. – Ich soll abends eine Tablette gegen die Schmerzen nehmen. – Ich soll einen Termin für Donnerstag machen.

b)

	Pos. 2		Infinitiv
Ich	soll	das Bein	hochlegen.
Ich	soll	dreimal am Tag eine Salbe	auftragen.
Ich	soll	abends eine Tablette gegen die Schmerzen	nehmen.
Ich	soll	einen Termin für Donnerstag	machen.

7 Beim Arzt

AR a) Gestern bin ich Skateboard gefahren und hatte einen Unfall... – Mein Knie hat immer noch wehgetan. – Tut das weh? – Machen Sie keinen Sport. – Sie bekommen ein Rezept. – Ich schreibe Sie bis Donnerstag krank. – Soll ich noch einmal kommen? – Gute Besserung!

1 Gesund sein, gesund bleiben

a) Gute Laune durch Sport: Bild 1

Tschüss Erkältung!: Bild 2

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 13

- b)** 1 – b, 2 – a
c) „Bleib gesund!“: Sei draußen aktiv. - Geh im Park spazieren. – Fahr Skateboard oder Fahrrad. – Spiel Fußball. – Probier Yoga aus. Mach mal den Fernseher aus.
 „Tschüss Erkältung!“: Trink viel Tee und Mineralwasser. – Iss Obst und Gemüse. – Dusch heiß und kalt oder geh in die Sauna.

b) Regel: Das s in den Buchstabenkombinationen *st* und *sp* spricht man als [ʃ] nur am Silben- und Wortanfang.

5 Mehr Sport im Leben? Na klar!

- b)** 1, 2, 4, 7
c) Regel: Imperativ 2. Ps. Pl. = Imperativ minus *-en* plus *-t*.

2 Anweisungen, Tipps und Ratschläge

a)

Infinitiv	Imperativ 3. Pers. Pl.
nehmen	Nehmen Sie eine Tablette!
trinken	Trinken Sie mehr Tee!
legen	Legen Sie sich hin!
machen	Machen Sie keinen Sport!
zeigen	Zeigen Sie mal Ihr Knie!
auftragen	Tragen Sie abends eine Sportsalbe auf!
gehen	Gehen Sie im Park spazieren!
fahren	Fahren Sie Skateboard oder Fahrrad!
spielen	Spielen Sie Fußball!
probieren	Probieren Sie Yoga aus!
essen	Essen Sie Obst und Gemüse!
duschen	Duschen Sie heiß und kalt!

2. Pers. Sg.	Imperativ 2. Pers. Sg.
du nimmst	Nimm lieber einen Salat!
du trinkst	Trink weniger Kaffee!
du liegst	Leg dich lieber hin!
du machst	Mach lieber keinen Sport!
du zeigst	Zeig mir mal dein neues Auto!
du trägst	Trag die Salbe auf!
du gehst	Geh morgen zum Arzt!
du fährst	Fahr lieber kein Skateboard mehr!
du spielst	Spiel doch mal mit uns Fußball!
du probierst	Probier doch mal Ballett aus!
du isst	Iss lieber mehr Obst!
du duschst	Dusch dich heiß und kalt!

- b)** Das Verb steht im Imperativsatz an Position 1.
c) Regel: Imperativ = 2. Pers. Sg. minus *-st*.

3 Das s in st und sp

a)

[ʃ] wie in <u>bestimm</u> st spricht man auch in	[s] wie in <u>bestimm</u> st spricht man auch in
2 – 3 – 6 – 8 – 9 – 12 – 13 – 15 – 16 – 18	1 – 4 – 5 – 7 – 10 – 11 – 14 – 17

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 14

14 Voll im Trend

2 Kleidung im Beruf

a) Freizeit: Turnschuhe, T-Shirt, Jeans, Shorts, Pullover, Sandalen, Kleid, Rock,
Beruf: Hosenanzug, Bluse, Blazer, Anzug, Hemd, Lederschuhe, Krawatte

b) Vincent: Anzug, Pullover, Jeans
Eva: Jeans, T-Shirt, Pullover,

c) Vincent: Im Beruf trägt er dunkle Anzüge, elegante Hemden, Krawatten und schicke Schuhe. Privat trägt er Pullover und Jeans.
Eva: Sie trägt im Büro T-Shirts, Jeans und Turnschuhe. Manchmal zieht sie eine Bluse und einen Blazer an. In der Freizeit trägt sie manchmal Kleider oder Röcke.

3 Und Sie?

Beispiel: In meinem Beruf trage ich formelle Kleidung. Einen Hosenanzug und Bluse. In meiner Freizeit trage ich zuhause nur Jeans, Turnschuhe und Pullover.

4 Welche Kleidungsstücke passen zusammen?

Hosenanzug + Bluse + Lederschuhe
Rock + T-Shirt + Sandalen
Jeans + T-Shirt + Blazer
T-Shirt + Shorts + Sandalen
Anzug + Hemd + Krawatte + Lederschuhe

AR 5 Welches Foto passt?

Beispiel:
A: *Er ist bunt und man trägt ihn in der Freizeit.*
B: *Der Rock.*
A: *Es ist blau und schwarz. Man trägt es im Beruf oder in der Freizeit.*
B: *Das Hemd.*

3 Vincent trägt ein weißes Hemd

a) einen schwarzen Anzug, ein weißes Hemd, dunkle Anzüge, elegante Hemden, schicke Krawatten, farbige Hemden, schwarze Anzüge, sportliche Kleidung, blaue Jeans, weiße T-Shirts, modernes und elegantes Outfit

b)

	den	das	die
Singular	einen schwarzen Anzug	ein weißes Hemd	eine blaue Jeans
Plural	weiße Schuhe	weiße T-Shirts	

4 Wer ist das?

AR b)

Beispiel:

A: Trägt die Person einen Pullover? – Ja
A: Trägt die Person einen Hut? – Nein
A: Trägt die Person schwarze Schuhe? – Ja
A: Es ist Karl am Donnerstag. – Richtig!

5 Kleidung kommentieren

a) bequem, groß, klein, rot, blau, grün, (...)

6 Was ist Ihr Stil?

AR a) Selbsttest

1 Die Jeans ist im Angebot

a) 1 – d, 2 – b, 3 – f, 4 – c, 5 – a, 6 – e
b) Dialog 1: b, Dialog 2: a, Dialog 3: d

AR 2 Kleidung kaufen

Beispiel:

A: Entschuldigung, was kostet das T-Shirt?
B: Das T-Shirt kostet 20 Euro.
A: Ok danke. Und die Schuhe? Sind die im Sale?
B: Nein, die Schuhe sind nicht im Sale. Sie kosten 80 Euro.
A: Gut. Danke!

3 Den? Nein, diesen.

b)

Akkusativ	
den Rock, den Mantel	diesen Rock, diesen Mantel
das T-Shirt	dieses T-Shirt
die Jacke	diese Jacke

4 Trends und Mode

a) 2, 5, 6

b) Frage 1:

Frieda interessiert sich nicht so richtig für Mode. Erik findet Mode interessant. Er geht gern shoppen, oft mit seiner Schwester oder Freunden. Er folgt vielen Designern auf Social Media.

Frage 2:

Lorenzo mag einen Mix aus sportlich und elegant und nicht zu langweilig. Er trägt zum Beispiel gerne rote T-Shirts, grüne Hemden oder blaue Pullover und nicht nur schwarz oder grau.

Patrizia mag es bei der Arbeit gern elegant. Sie mag schicke Kleider oder auch Hosenanzüge. In der Freizeit trägt sie auch gern schicke Röcke oder Hosen mit Blusen. Sie liebt elegante schwarze Schuhe. Sie mag keine Turnschuhe.

Das Leben

Kursbuch A1

Lösungen Einheit 14

Frage 3:

Frieda sind Trends und Mode egal.

Lorenzo mag bunte Mode.

Erik findet sportliche Anzüge mit Turnschuhen cool und professionell.

Patrizia mag Mode in XXL nicht.

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 15

15 Jahreszeiten und Feste

1 Sommerfest in Deutschland

a) Beelitzer Spargelfest vom 05.-07. Juni; Johannisfest in Mainz am 21. Juni; Kieler Woche vom 22.-30. Juni; Parade der Kulturen in Frankfurt am Main am 26. Juni; Heimat- und Stadtfest in Rotenburg/Fulda vom 04.-08. Juli; Internationales Samba-Festival in Coburg vom 12.-14. Juli; Stuttgarter Sommerfest vom 02.-05. August; Sommerfest in Koblenz vom 09.-11. August

b)

Name	Termin	Ort	Aktivität
Konstanzer Seenachtsfest	Juni	am Bodensee (Konstanz)	Puppentheater, Markt, Kletterwand, Band
Beelitzer Spargelkönigin	erste Juniwoche (5.-7. Juni)	Beelitz	Spargel essen
Rhein in Flammen	im Sommer	Koblenz	Musik, Feuerwerk, Theater, Markt
Parade der Kulturen	26. Juni	Frankfurt am Main	Tanz und Kleidung

2 Sommerfestlandkarte

Beelitz liegt südwestlich von Berlin. Koblenz liegt südlich von Köln. Konstanz liegt südlich von Stuttgart, Frankfurt liegt nördlich von Mainz

3 Interviews mit Fest-Besuchern

a) Beelitzer Spargelfest, Rhein in Flammen, Kieler Woche, Paraden der Kulturen

AR b) Interview 1: Die Besucher kommen aus Bremen und besuchen die Kieler Woche. Sie treffen jede Jahr Freunde. Grillen am Strand, machen Musik und gucken sich die Schiffe an. Interview 2: Die Besucher kommen aus Berlin und besuchen das Beelitzer Spargelfest. Sie lieben Spargel und die Stimmung ist super.

Interview 3: Die Besucher kommen aus Siegburg. Sie mögen das Feuerwerk am Rhein. Sie sitzen am Fluss und genießen den Sommerabend.

Interview 4: Die Besucher kommen aus Berlin und sind vom kolumbianischen Kulturverein. Die Besucher kommen aus Frankfurt.

1 Ein Sommerfest planen

a) Dialog A: Morgen wird es warm, wärmer als heute. Es regnet nicht. Es gibt kein Gewitter und es wird schön.

Dialog B: Es wird bewölkt und kälter. Vielleicht regnet es.

b) Maya: Grillkartoffeln, Gemüse
Moritz: Brot, Würstchen, 30 Steaks, Getränke

2 Wie wird das Wetter am Sonntag?

a) 1 Sonntag, 2 Montag, 3 Dienstag und Donnerstag, 4 Mittwoch

2 Vergleiche

Komparativ	schön heiß teuer	schöner als ... heißer als ... teurer (!) als ...
Komparativ mit Umlaut	warm groß kalt kurz	wärmer als ... größer als ... kälter als ... kürzer als ...
unregelmäßig	viel gut gern	mehr als ... besser als ... lieber als ...

3 kälter in vielen Sprachen

a) 1 – c, 2 – d, 3 – g, 4 – f, 5 – a, 6 – b, 7 – e

1 Jahreszeiten international

a) Brasilien: Im Winter regnet es oft, aber es ist nicht kalt. Von Dezember bis Februar ist es sehr heiß.

Russland: Der Winter ist länger als der Sommer. Er dauert von Ende September bis Ende April. Der Frühling und der Herbst sind sehr kurz. Der Sommer beginnt schon Ende Mai.

Indien: Keine Jahreszeiten wie in Europa. Es gibt Trockenzeit und Regenzeit. In der Regenzeit gibt es ein paar Monate Monsun-Regen.

1 Smalltalk-Themen

b) Wetter, Essen, Sport, Kino, Theater, Urlaub, Musik

c) Was macht man? (+): 1, 2, 3

Was macht man nicht? (-): 4, 5, 6

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Einheit 16

16 Ab in den Urlaub!

1 Endlich Urlaub!

Beispiel:

Man kann in den Bergen Urlaub machen und wandern oder klettern gehen. Man kann Fotos von der Natur machen.

Man kann Urlaub in einer Stadt machen. Man kann Museen besuchen und im Park lesen. Man kann Urlaub am Strand machen. Dort kann man im Meer schwimmen oder surfen.

AR 2 Aktivitäten drinnen oder draußen

Rolle A draußen: schwimmen, Tiere beobachten, ein Buch lesen, wandern, eine Pause machen, Urlaubsfotos machen

Rolle B draußen: zelten, klettern, eine Radtour machen, ein Eis essen; *drinnen:* eine Pizza backen, einen Film sehen

AR 3 Das ist mein Urlaub!

Beispiel: 14 Tage Städtereise durch Europa
Aktivitäten: Museen besuchen, shoppen gehen, Fotos machen, durch die Stadt spazieren, Essen gehen, Eis essen

4 Theresa und Peter reisen gerne

Theresa: 6 das Portemonnaie, 7 das Notizbuch, 5 der E-Reader, 4 der Kopfhörer
Peter: 3 die Erste-Hilfe-Tasche, 8 die Schwimmbrille, 1 der Schlafsack, 2 die Straßenkarte

1 Mein Lieblingsurlaub

- a) 1 – P, 2 – T, 3 – T, 4 – P, 5 – P +T, 6 – T
b) nach Konstanz, an den Bodensee, in die Berge, ins Museum, nach Argentinien, ans Meer, ans Mittelmeer, auf den Campingplatz, in den Naturpark, auf den Markt, in die USA, nach Las Vegas, ans Meer

c)

Wohin?	
Städte	nach Konstanz, nach Las Vegas
Länder	nach Argentinien, in die USA
Regionen	in den Naturpark, in die Berge
Plätze	auf den Campingplatz
Gewässer	an den Bodensee, ans Meer, ans Mittelmeer
Gebäude	ins Museum

AR 2 Urlaubsaktivitäten

- A: Ich fahre in die Stadt
B: Schön! Dort kannst du die Altstadt besichtigen, Eis essen, ins Museum gehen.
A: Danke für die Vorschläge.

1 Julia und Carsten planen ihren Urlaub

- a) Julia will: in der Sonne liegen, schwimmen, gut essen gehen, viel schlafen, lesen
Carsten will: lieber Aktivurlaub machen, wandern, klettern, Rad fahren
beide wollen: nicht zu Hause bleiben, zusammen Urlaub machen

AR c) Beispiele:

Sie können an den Gardasee fahren. Julia kann dort schwimmen, gut essen gehen und lesen. Carsten kann dort wandern und Rad fahren. Sie können nach Malaga fahren. Julia kann dort in der Sonne liegen und schwimmen. Carsten kann dort wandern und klettern.

Sie können nach Marmaris fahren. Julia kann dort in der Sonne liegen, lesen und gut essen gehen. Carsten kann dort wandern und klettern. Sie können an den Rhein fahren. Julia kann dort gut essen gehen und lesen. Carsten kann dort Rad fahren.

Sie können nach Rügen fahren. Julia kann dort in der Sonne liegen, schwimmen, lesen und viel schlafen. Carsten kann dort wandern und Rad fahren.

Sie können nach Santa Barbara fahren. Julia kann dort in der Sonne liegen, viel schlafen und lesen. Carsten kann dort Rad fahren.

2 Koffer packen

- a) 2
b) Kleid, Reiseführer, E-Reader, Sonnenbrille, Hosen, T-Shirts, Schuhe

3 Hast du den E-Reader gesehen?

AR b) Beispiel:

- A: Hast du den Schlafsack gesehen?
B: Ich glaube ich habe ihn gesehen. / Nein, ich habe ihn nicht gesehen.

1 Kommunikation im Urlaub

- a) 1 – C, 2 – F, 3 – B
b) 4 dich (E), 5 mich (A), 6 uns (D)

2 Eine Postkarte schreiben

- a) 1 Anrede, 3 Aktivitäten, 5 Gruß, 4 Wetter, 2 Ort

Das Leben

Kursbuch A1
Lösungen Plateau 4

Plateau 4

1 Das steht dir gut

b) Sie kaufen zwei Hemden, einen Pullover, eine Jacke für Nico und eine Jacke für Selma.

2 Das Fußballtraining

a) das Fußballtraining: der Ball, der Fußballplatz, die Fußballschuhe, die Hose, das T-Shirt, das Tor, das Wasser, ...

c) Tarek gibt Nico seine Fußballschuhe.

d) 2

f) 2

3 Du musst dich ausruhen!

b) Zuerst war Nico mit Lisa bei Dr. Gruber. Dann waren sie mit dem Rezept in der Apotheke. Danach sind Lisa und Nico zu Inge gefahren.

AR c) Beispiel Dialog 1:

Frau: Ich brauche eine Hose und einen Blazer für die Arbeit.

Mann: Wie findest du diesen Blazer?

Frau: Nein, der ist zu sportlich. Wie findest du diesen?

Mann: Grün? Nein, die Farbe geht gar nicht.

Frau: Ich nehme den blauen Blazer.

Mann: Ja, der ist schön.

Frau: Und diese Hose? Wie findest du sie?

Mann: Die Hose finde ich schön.

Frau: Super, dann habe ich alles.

4 Was machst du hier?

a) Er/Sie soll die Katze füttern.

Er/Sie soll die Post aus dem Briefkasten nehmen und in die Wohnung legen.

Er/Sie soll Essen kaufen.

b) Tareks Fahrrad ist kaputt. Die Bremse hinten funktioniert nicht.

1 Yoga für Anfänger – komm mach mit!

a) 1 der Baum, 2 die Kobra, 3 der Hund

b) der Baum

c) 1 Die Füße schließen, geradestehen, tief ein- und ausatmen.

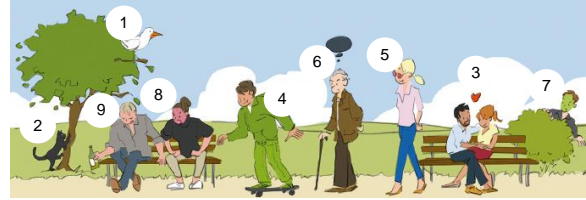
2 Die Arme zur Seite ausstrecken, den linken Fuß anheben, das Knie nach links drehen und den Fuß an das rechte Bein legen.

3 Die Arme strecken, die Hände schließen und alles 15 Sekunden halten.

4 Die Arme und das Bein nach unten nehmen und die Übung mit dem anderen Bein wiederholen.

4 Der Kaffee ist schwarz wie die Nacht!

a)



5 „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ – ein Volkslied

a) 1 – e, 2 – a, 3 – b, 4 – d, 5 – c